



INLAND

Die Kapelle auf Burg Gutenberg soll allen Konfessionen offenstehen.

SEITE 9



SPORT

Judith Malsch und John Kieber sind die schnellsten Nachwuchssprinter.

SEITE 23

AAC
Revision und Treuhand AG
Buchhaltungen
T +423 399 03 03 · www.aac.li

Managerlöhne sinken teilweise

Den schwachen Geschäftsgang des vergangenen Jahres bekamen einige Industriekapitäne in Liechtenstein und der Ostschweiz deutlich zu spüren. Ihr Lohn fiel gegenüber dem Vorjahr um bis zu ein Drittel tiefer aus. Besser erging es den Bankchefs in der Region. Dreimal wurden zudem Abgangsentschädigungen in Millionenhöhe gezahlt. **WIRTSCHAFT REGIONAL**

Neue Augenklinik in Liechtenstein

Bendern. – In Bendern ist gestern die erste Privatklinik Liechtensteins eröffnet worden. Der Vorarlberger Augenmediziner Alexander Reis will pro Jahr rund 800 Patienten aus Liechtenstein, Vorarlberg, der Ostschweiz und Süddeutschland operieren. Rund 12 Millionen Franken hat der Bau der derzeit grössten Augenklinik im Rheintal gekostet. **WIRTSCHAFT REGIONAL**

Motorraum ausgebrannt

Triesen. – Wegen eines defekten Motors eines Personenwagens musste gestern Morgen die Feuerwehr Triesen ausrücken. Die Lenkerin bemerkte während der Fahrt komische Geräusche des Motors und stellte diesen ab. Kurz darauf entwickelte sich Rauch unter der Motorhaube, dessen Ursache mit grosser Wahrscheinlichkeit ein technischer Defekt war. Die Feuerwehr Triesen war vor Ort. Am Fahrzeug entstand Totalschaden. (lpfl)

HEUTE

Die Zweite	2
Inland	3–14
Ausland	15
Boulevard	16
Sport	17–23
www.aktuell	25
Schnell gefunden	26
Kultur	27, 29
TV-Programme	30, 31
Die Letzte	32

MEHR FOTOS ZU DEN BEITRÄGEN
www.vaterland.li

Vaduzer Medienhaus AG
Liechtensteiner Vaterland
Lova Center, 9490 Vaduz, Fax +423 236 16 17
E-Mail Redaktion: redaktion@vaterland.li
E-Mail Sportredaktion: sport@vaterland.li
E-Mail Abo: abo@vaterland.li
E-Mail Inserate: inserate@vaterland.li



Alle 25- bis 40-Jährigen im Visier

Alle 25- bis 40-jährigen gesunden Männer und Frauen, die in Liechtenstein wohnen, werden in den nächsten drei Jahren darum gebeten, an einer gross angelegten Bluthochdruck-Studie teilzunehmen. Angepeilt werden letztlich 2000 Probanden.

Von Günther Fritz

Arterielle Hypertonie bzw. Bluthochdruck führt unbehandelt zu Nierenschäden, Augenschäden, Schlaganfall, Atherosklerose, hypertensiver Herzkrankung mit Herzschwäche und koronarer Herzkrankung bis hin zum Herzinfarkt. Schätzungen gehen davon aus, dass mindestens ein Viertel der erwachsenen Bevölkerung an Bluthochdruck erkrankt ist.

Einzigartige Forschungslandschaft
Ziel der durch Drittmittel finanzierten Hypertonie-Studie ist es, in der «einzigartigen Forschungslandschaft» Liechtenstein neue Erkenntnisse über das Zusammenspiel von Faktoren zu gewinnen, welche in der Regulierung des Blutdrucks und anderer Risikofaktoren für das Auftreten von Herzkreislauferkrankungen involviert sind. Die Studie wird von Lorenz Risch, Facharzt für Innere Medizin FMH, Labormedizinische Zentren Dr. Risch, und von David Conen, Ober-



Wertvolle Ergebnisse erwartet: Rund 2000 Probanden im Alter von 25 bis 40 Jahren sollen in der einzigartigen Forschungslandschaft Liechtenstein an der Bluthochdruck-Studie teilnehmen.

Bild Wodicka

arzt für Innere Medizin MPH, Universitätsspital Basel, geleitet.

Regierung hilft administrativ

Die beiden Studienleiter präsentierten ihre Zielsetzungen gestern gemeinsam mit der Regierung und der Präsidentin der Liechtensteinischen Ärztekammer, Ruth Kranz-Candrian. Gesundheitsministerin Renate Müssner erinnerte daran, dass das Auftreten von Herz/Kreislauf-Ereignissen weltweit die häufigste Todesursache darstellt. Das gelte auch für Liechten-

stein. Deshalb komme der Erforschung der Ursachen von erhöhtem Blutdruck eine besondere Bedeutung zu. Vor diesem Hintergrund unterstütze die Regierung die Hypertoniestudie im administrativen Bereich sehr gerne. So wird das Amt für Gesundheit beim Aufbieten der Probanden behilflich sein. Dazu führte der Leiter des Amtes, Peter Gstöhl, aus: «Alle 25- bis 40-jährigen in Liechtenstein wohnhaften Personen werden im Verlauf der nächsten drei Jahre zunächst eine gemeinsame Einladung vom Amt

und von der Studienleitung erhalten.» Die Erfahrung zeige, dass ein zusätzlicher direkter Kontakt über das Telefon, zeitnah an der schriftlichen Einladung, die Zahl der Teilnehmenden erheblich erhöhe. Dieser telefonische Kontakt werde durch die Studienleitung hergestellt.

Möglichst frühe Erkennung wichtig
Studienleiter Lorenz Risch blickte auf den an der Lihga 2008 durchgeführten Gesundheitscheck zurück, welcher auch eine Blutdruckmessung beinhaltete. Die Zusammenstellung der erhaltenen Daten habe gezeigt, dass nur ca. 50 Prozent der Besucher einen Blutdruck im normalen oder hochnormalen Bereich hatten. Um Folgeschäden zu vermeiden, sei eine möglichst frühe Erkennung des erhöhten Blutdrucks von grosser Wichtigkeit.

Es seien weltweit zwar schon etliche Studien zum Bluthochdruck durchgeführt worden, räumte Studienleiter David Conen ein, doch gebe es praktisch noch keine Studie, bei der die Gruppe der gesunden 25- bis 40-jährigen untersucht und prospektiv nachverfolgt wurde. Ziel der in Liechtenstein durchgeführten Studie sei es, ein besseres Verständnis für diejenigen Faktoren zu gewinnen, welche den Verlauf der kardiovaskulären Risikofaktoren, insbesondere der arteriellen Hypertonie beeinflussen.

SEITE 3



Mit Nullnummer nach Hause

Bloemfontein. – Die Schweiz verlässt Südafrika schon nach der Vorrunde. Das Team von Ottmar Hitzfeld konnte von der guten Ausgangslage nicht profitieren. Gegen Honduras resultierte nach einem enttäuschenden Auftritt nur ein torloses Remis, zu wenig, um sich das Achtelfinale gegen Brasilien zu verdienen. Ein Sieg mit zwei Toren Unterschied wäre Pflicht gewesen, doch der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft mangelte es auch gestern wieder im Abschluss. Die Enttäuschung nach dem Spiel stand den Schweizern ins Gesicht geschrieben. (so/si)

BERICHTE SEITEN 17 BIS 20

Kellogg's-Flocken sorgen für Brechreiz

New York. – Der US-Lebensmittelriese Kellogg's ruft in Amerika rund 28 Millionen Packungen seiner Frühstückscerealien zurück. Die Produkte hätten einen «komischen Geschmack und Geruch», teilte das Unternehmen gestern mit. Einige Konsumenten hätten «vorübergehend» unter Brechreiz und Durchfall gelitten. Die Rückrufaktion erfolge in Abstimmung mit der Lebensmittelbehörde FDA. Betroffen sind den Angaben zufolge vier Sorten der Frühstückscerealien, darunter Smacks und Froot Loops. «Wir entschuldigen uns bei unseren Konsumenten und Kunden», sagte Kellogg's-Chef David Mackay. Die Produkte würden so schnell wie möglich aus den Kaufhausregalen entfernt. (sda)

Lie-Haus
KLANZ & PARTNER
tel 399 40 50
www.lie-haus.li